Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,40 RM.; Jahresbezugspreis 12,15 RM. (einschließlich Versandkosten); für das Ausland nach Anfrage. — Die „Uhrmacherkunst" erscheint 14tägig freitags. — Anzeigenschluß: Dienstag früh. — Briefanschrift: Verlag Wilhelm Knapp, Abteilung „Uhrmacherkunst", Halle (Saale), Mühlweg 19.

Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/1 Seite 184,— RM., 1/100 Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 1,84 RM., für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß laut Tarif. — Postscheck-Konto: Leipzig 214. — Telegramm-Anschrift: Knapp Buchhandlung Hallesaale. — Fernsprecher: 26467 und 28382.

UHRMACHERKUNST

Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Vereinigt mit der Fachzeitung der Ostmärkischen Uhrmacher, vorm. Wien, der Mitteleuropäischen Uhrmacherzeitung, vorm. Tiefenbach (Desse) und dem Nordischen Anzeiger für das Gewerbe der Uhrmacher, Goldschmiede und Juweliere, vorm. Hamburg

67. Jahrgang | **Halle (Saale), 20. Februar 1942** | **Nummer 4**

Die Moderichtung bei Edelmetallwaren, Schmuckwaren und Uhren

Wenn gegenwärtig auch die Erfüllung der wehrwirtschaftlichen Aufgaben den größten Teil der verfügbaren Arbeitskräfte in Anspruch nimmt, so ist doch noch immer ein weiter Spielraum für die Produktion von Bedarfsgütern und Gebrauchsartikeln aller Art, ja selbst für die Erzeugung kulturell hochstehender Dinge, wie sie die Artikel unserer Branche, also Edelmetall- und Schmuckwaren und Uhren, darstellen. Allerdings — nicht nur der Bedarf und die Nachfrage des Publikums hat eine Verlagerung erfahren, sondern auch die Produktion, die bei rationellster Auswertung aller noch zur Verfügung stehenden ursprünglichen Werkstoffe vielfach auch geeignete Austauschmaterialien zur Ergänzung herangezogen hat. Vor allen Dingen sei aber in diesem Zusammenhang auf den mitbestimmenden Einfluß der Damenstoffmode hingewiesen, in der sich für 1942 eine ruhigere Tendenz ankündigt, die sich in der Beschränkung auf wenige Farben und kleinere Motive äußert; zweifellos ein Plus für den Schmuck, der auch in einfacherer Ausführung dabei gut zur Geltung kommen wird. Bemerkenswert sind in den neuen Kollektionen in Damenkleiderstoffen die kleinen Streumotive aus Blatt-, Feder- und Bänderwerk mit zierlichen geometrischen Mustern, Rosetten, Muscheln usw. Zweifellos wird vor allem die modische Bijouterie entsprechende Anpassungsfähigkeit erweisen. Aber alles das muß man kennen und sich darauf einstellen. Große Möglichkeiten eröffnen sich dabei für den Emailschmuck, der schon seit einiger Zeit im Vordringen ist und in guter Ausführung auch den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen vermag.

Der seriöse Juwelen- und Goldschmuck wird in seiner Grundhaltung, die durch das zur Verfügung stehende Material und die ausgesprochene Neigung zu klaren, edlen Formen bestimmt wird, kaum eine wesentliche Veränderung aufweisen. Für verstiegene Experimente ist dabei kein Raum, wohl aber für wirklich künstlerische Ideen und gediegene Werkstattarbeit, wie sie in den Neuheiten der letzten Messen zum Ausdruck kamen. Sicher wird auch die Schmuckindustrie 1942 wieder geschmackliche Höchstleistungen dieser Art aufzuweisen haben. Ob den Ringspezialisten oder den Schöpfern repräsentativer Broschen und Anhänger, den Meistern der glatten Form oder des Ornaments dabei die Krone gebührt, wird sich schwer entscheiden lassen. Das neuzeitliche Schmuckschaffen ist so vielseitig, daß immer mit Überraschungen zu rechnen ist. Wieweit der Bedarf befriedigt werden kann, hängt freilich von der Materialanlieferung ab, doch läßt die bisherige Entwicklung der Dinge die Überwindung der bestehenden Schwierigkeiten auch weiterhin erhoffen. Der Kreislauf des Goldes, der mit der Mobilisierung des Altbesitzes an Goldwaren und Bruchgold eingesetzt hat, erweist sich als eine bewegende Kraft von größerer Intensität, als man jemals erhofft hatte. Sie wird auch künftig den deutschen Goldschmieden fruchbares Schaffen ermöglichen, wenn alle sich dafür einsetzen.

Beim Silberschmuck und Silbergerät liegen die Verhältnisse ähnlich, der Altsilberankauf hält die Dinge in Fluß, so daß auch hier noch viel Schönes geschaffen werden kann. Silberschmuck spielt übrigens wieder eine bedeutende Rolle. Als Sommerschmuck ist er geradezu bevorzugt, in vergoldeter Ausführung aber auch eine beliebte Ergänzung der Besuchskleider und des kleinen Abendkleides, zumal es darin wirklich aparte Neuschöpfungen gibt, die sich neben dem echten Goldschmuck wohl behaupten können. Nur überwiegen hier nicht die montierten Arbeiten, sondern plastisch getriebene Stücke mit Granulierungen, Belötungen usw. Daneben behaupten sich gut künstlerische Drahtarbeiten, Filigran- und Emailarbeiten. Zum Silberschmuck zählt als besondere Sparte auch der Markasitschmuck und in weitem Sinne der feinere Similischmuck. In beiden Schmuckgattungen werden heute geschmacklich hochstehende Erzeugnisse geboten, die auch der Beachtung der guten Fachgeschäfte wert sind.

Bei den Groß- und Kleinsilberwaren überwiegen zur Zeit nicht die Serienfabrikate, sondern gediegene Silberschmiedearbeiten, deren individuelle Gestaltung so hervorragend ist, daß auch die stärkere Inanspruchnahme des im übrigen sparsam bewirtschafteten Werkstoffes berechtigt erscheint. Andererseits findet schon ein Ausgleich durch Heranziehung anderer Materialien zu Silbermontierungen statt; neben Bleikristall, Schliffglas und Keramik kommen für Tabletts, Schalen und Dosen z. B. auch Kunstharz und deutsche Edelhölzer in Betracht, die in Verbindung mit schönen Silberbeschlägen durchaus hochwertige Erzeugnisse darstellen. Als direkte Austauschstoffe für Silber treten bei Tafelgeräten und Ausstattungsstücken mehr und mehr auch Edelzinn, Edelzink und Cupal (Kupfer auf Aluminiumunterlage) in handgeschmiedeter Ausführung in Erscheinung, ferner Hydronalium, Zeppelin-Metall und rostfreier Stahl, der auch bei den Bestecken eine immer größere Rolle spielt. Die Fortschritte, die auf diesem Gebiet gemacht worden sind, sind so beachtlich, daß auch der Juwelier daran nicht vorbeigehen sollte. Die Frage der „Nebenartikel" ist so wichtig geworden, daß eine Umschau nach solchen sich lohnend erweist, denn

Reichsminister Dr. Todt †

Tief erschüttert steht das deutsche Volk an der Bahre seines Reichsministers Dr. Fritz Todt, dem großen Sohne der uns eng verbundenen Stadt Pforzheim. Mit ihm geht ein Mann von uns, dessen Name auf alle Zeiten mit dem Riesenwerk der Reichsautobahnen verknüpft sein wird, der als genialer Organisator der deutschen Arbeitskraft die Voraussetzungen schuf für den siegreichen Ausgang des Krieges und der schließlich als Erbauer des Westwalles und als Waffenschmied Deutschlands unvergängliche Werke geschaffen hat, die auf ewig verbunden bleiben werden mit dem Aufstieg des nationalsozialistischen Deutschlands.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19420100/58